

05_LKAI

EINE HOMMAGE AN DAS WEISSE QUADRAT

Letzter „Pfälzer Kunstdialog“ in der Pfalzgalerie

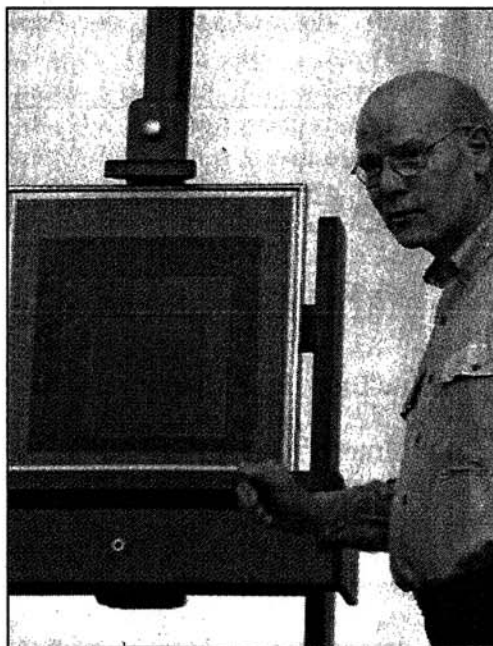
VON UNSEREM MITARBEITER
ROLF SCHMIEDEL

► Das Experiment, zeitgenössische pfälzische Kunst mit Exponaten der eigenen Sammlung zu konfrontieren, sei geglückt, stellte Annette Reich am Dienstagabend in der Kaiserslauterer Pfalzgalerie fest. Nach der vorerst letzten Veranstaltung der Reihe „Pfälzer Kunstdialog“ zeigte sich die Leiterin des Museums zufrieden. Sowohl das Haus als auch Besucher hätten Nutzen aus dem Dialog ziehen können, der an einem „Ort der lebendigen Kommunikation“ stattgefunden habe. Jeder einzelne Abend sei „ganz individuell“ gewesen und habe die Vielfalt der Ausdrucksmittel von Malerei, Plastik, Foto über Film bis zu „neuerdings auch Mundart“ dargestellt. Ob die Reihe fortgesetzt wird, ließ sie offen.

Künstler und Wissenschaftler Berthold Mallmann analysierte den Informationsgehalt seines Kartonreliefs „Hommage à Josef Albers“ aus dem Jahre 1989. Diesen dreidimensionalen, geschichteten, weißen Quadraten, eine Arbeit, die er als „eher experimentell“ bezeichnete, stellte er Josef Albers abstraktes Werk der fünfziger Jahre „Hommage to the Square“ gegenüber. Es sei eine Auseinandersetzung mit Ideen gewesen, die aus seiner Schaffensphase der Reliefs stamme, führte Mallmann aus. In seinem Vortrag strukturierte er Konstruktionsprinzipien der Malerei und deren wahrnehmungspsychologische Auswirkungen auf den Betrachter. „Wenn wir gelernt haben, solche einfachen Darstellungen zu verstehen, dann kann man sich an ein Bild Breughels mit vielleicht hunderttausend Informationen wagen“, erläuterte Mallmann den Zweck seiner „Kopfarbeit“.

Ein Dutzend Informationen wollte der Künstler aus dem weißen Quadrat herauslesen, verblüffte die Besucher mit provokanten Aussagen. Jede Zeit habe eine Kunst, die ihr angemessen sei. Und: Man sehe Kunstwerke, ohne sich darauf einzulassen - es bedürfe also Sehkurse und Kunst-Lesekurse. Zudem fragte Mallmann: „Warum kaufen wir uns Kunst?“ - und blieb die Antwort bewusst schuldig.

Mallmann, gebürtiger Koblenzer und nach Intermezzo in Kaiserslautern wieder dorthin zurückgegangen, war wissenschaftlicher Mitarbeiter und später Geschäftsführer im Fachbereich Architektur der Universität Kaiserslautern. Als Gründungsmitglied der Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK) engagiert er sich für die Verbreitung der Kunst in der Gesellschaft.



Berthold Mallmann mit einem der „Dialogpartner“.

—FOTO: VIEW